

Überblick über den Griechischen Energiemarkt

- Einen Überblick über den Griechischen Energiemarkt bietet ein Papier der IAE mit Daten von 2009: http://www.iea.org/papers/security/greece_2010.pdf
- 20 % des griechischen Stroms wird importiert. Die restlichen 80 % werden hauptsächlich durch fossile Energieträger produziert (davon Kohle (55%), Gas (22%) und Öl (17%)). Wobei vor allem der zunehmende Verbrauch von Gas und Kohle die steigende Nachfrage deckt. Bis auf Wasserkraft sind erneuerbare Energieträger in der Statistik vernachlässigbar.
- Der gesamte Energieverbrauch staffelt sich: Öl (55%), Kohle (30%), Gas (10%).
- Hauptlieferanten für Öl sind: Russland, Iran, Saudi-Arabien, Libyen; für Gas: Russland, Algerien, Türkei.

Neuere Entwicklungen:

- Der Griechische Netzbetreiber LAGHE ist zur Zeit unfähig offene Rechnungen über 327 Millionen Euro an Europäische Stromexporteure (u.a. Schweiz, Norwegen & Deutschland) zu begleichen. Daraufhin haben nun in der dritten Juni-Woche einige Unternehmen ihren Stromexport nach Griechenland gestoppt oder zurückgefahren. Da 20% des Griechischen Stroms importiert wird, werden nun - v.a. während der heißen Touristensaison - Stromausfälle und damit verbundene Einbußen im Tourismusbereich befürchtet. Die Ausfälle bei der Stromeinfuhr und die aktuelle Heißwetterlage haben den Preis für Grundlast-Strom in Griechenland schon von 30-40 auf 96 Euro/MWh getrieben.
Als Ursache der Finanznot von LAGHE wird der Bankrott zweier großer privater Stromversorger und die Zahlungsunfähigkeit vieler Haushalte genannt.
Erst Anfang derselben Woche halfen nur ein Kredit von 100 Millionen Euro aus Russland einen bevorstehenden Energiekollaps, verursacht durch Zahlungsausfall des Erdgas-Importeurs DEPA (s.u.), zu verhindern. (<http://www.reuters.com/article/2012/06/22/greece-power-blackouts-idUSL5E8HM8L920120622>)
- In der griechischen Presse versucht man auch dem Ausbau des Solarstrom die Schuld an der Krise zuzuschreiben: Es wird als Grund für die Zahlungsunfähigkeit LAGHEs auch die Vergütung angeführt, die LAGHE an Solarstromproduzenten zahlen muss. <http://www.athensnews.gr/portal/11/56386>
- Zum Thema veröffentlichte Reuters bereits am 1.6. folgende Meldung:
Der (staatliche) Erdgas-Konzern DEPA hat Energiekreisen zufolge nicht mehr genügend Bargeld, um fällige Rechnungen über insgesamt 120 Millionen Euro bei der italienischen Eni, der türkischen Botas und Gazprom aus Russland zu begleichen. Sollte DEPA wiederum seine Lieferungen einstellen, wären die unabhängigen Stromproduzenten wie Elpedison, Mytilineos, Heron und Corinth Power - die rund 30 Prozent der Nachfrage abdecken - zur Einstellung ihres Betriebs gezwungen. <http://de.reuters.com/article/topNews/idDEBEE85004C20120601>
- Griechenlands Hauptlieferant für Gas, Gazprom, sieht bisher keine Zahlungsprobleme und liefert weiter. <http://www.reuters.com/article/2012/06/08/gazprom-greece-idUSL5E8H83FJ20120608>
- Das angespannte Verhältnis zwischen EU und dem Iran zerrt Griechenland noch tiefer in die Energiekrise. Aufgrund des Ölembargos versiegt für Griechenland die günstigste Ölimportquelle. Obwohl die EU anfangs über Unterstützung bei der Energieversorgung diskutiert hatte, wurden schließlich keine Lösungen gefunden.

<http://www.ftd.de/politik/international/:sanktionen-wegen-atomprogramm-oelembargo-gegen-iran-belastet-griechen/70054985.html>

- Im Widerspruch zu dieser Meldung wurde aber auch berichtet, dass auch der Iran aufgrund ausstehender Rechnungen kein Öl mehr nach Griechenland liefert.

<http://www.marketwatch.com/story/iran-halts-greek-oil-sales-may-cut-shell-supply-2012-04-06>

Die einzig wissenschaftlich fundierte Quelle stellt fest, dass die griechischen Ölreserven den Eigenverbrauch des Landes keinen ganzen Monat decken könnten.

In Anbetracht der Tatsache, dass die griechische Energie zu 95 Prozent aus fossilen Energieträgern gewonnen wird, weist dieselbe Quelle nochmal auf ein bekanntes Faktum hin:

- Europas meist verschuldete Staaten, sind zugleich jene, deren Energieversorgung am meisten vom Öl abhängt. <http://www.peak-oil.com/2011/09/griechisches-ol/>
- Eine Erneuerung des Energiesektors ist in Griechenland längst überfällig. Selbst die IEA hat 2011 bereits die griechischen Regierung auf die Ineffizienz (v.a. hinsichtlich CO₂ pro toe) des Energiesystems und fehlende Investition in Erneuerbare Energien hingewiesen. http://www.iea.org/newsroomandevents/speeches/greece_idr.pdf
- Anstatt jedoch die eigene Versorgung ins Visier zu nehmen, wird in Griechenland über ein 2,2 GW Solarkraftwerk für den Stromexport diskutiert. Zurecht schlägt die Grüne Europaparlamentsfraktion vor, EU-Mittel zur Unterstützung Griechenlands freizugeben, den Strom ins eigene Netz zu integrieren. <http://www.euractiv.de/222/artikel/helios-solarstrom-aus-griechenland-006168>

Hans-Josef Fell

02.07.2012